

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weit entfernt, die heilkräftige Wirkung der letztern überhaupt zu läugnen, muß es aber als Irrthum bezeichnet werden, wenn Manche dem noch so geringen Gehalte an Jod und Brom einen so hervorragenden Antheil an selber zuschreiben, ein Antheil, welcher hingegen außer allem Zweifel ist bei den an den genannten Stoffen einigermaßen reicheren mit Recht brom- und jodhaltig genannten Sool-Quellen, unter denen jene Falls den ersten Rang einnehmen.

Die Haller-Jodsoole als Heilmittel betrachtet.

Das Leben äußert sich am menschlichen Körper theils durch in die Augen fallende Erscheinungen (wie z. B. willkürliche Bewegungen, körperliche Kraftentwicklung) theils durch unbemerkte, aber stetig vor sich gehende Veränderungen seiner einzelnen Bestandtheile. Mit jedem Athemzuge verändern sich Tausende von Blutkugeln; jede Bewegung, jeder noch so geringe Kraftaufwand wirkt fördernd ein auf die naturgemäße Umwandlung (Metamorphose), auf den Umsatz der Körperbestandtheile, welchen Vorgang der geistreiche Schulz in Berlin als „die zur Verjüngung des menschlichen Lebens unumgänglich erforderliche Mauer“, die meisten Physiologen der Gegenwart aber kurzweg als „Stoffwechsel“ bezeichnen.

Seiner Zustand des Lebens also, in welchem der von gasförmigen, flüssigen und festen Ausscheidungen begleitete Stoffwechsel in unverlezt erhaltenen Organen regelmäßig von Statuen geht, wird als Gesundheit, der Gegensatz als „Krankheit“ bezeichnet.

Es ist wohl einleuchtend, daß der menschliche Körper für jene Verluste, die er durch den Stoffwechsel fort und fort erleidet, zu seiner Erhaltung wieder eines entsprechenden Ersatzes bedürfe und diesen hat die Ernährung zu leisten. Nicht minder klar ist es, daß die hiezu dienende Nahrung einerseits